

vorwort

*Den guten Seemann
erkennt man bei schlechtem Wetter.*

AUS DER TOSKANA



Es sind »schwere Zeiten«, hören wir ständig diese Tage. Die »Krise« wird beschworen, Verluste, Rezession, Niedergang. Ein Negativwert wird vom nächsten überboten.

Es gibt tatsächlich Leute, die Grund zum Klagen haben – Menschen verlieren real ihren Arbeitsplatz, weil andere Menschen virtuelle Blasen erschufen. Kassiererinnen werden wegen 1,30 Euro entlassen, während ein Vorstandsvorsitzender, in Rente nach Verlusten in Höhe von momentan 102 Milliarden Euro, sein ehemaliges Unternehmen um 150 000 Euro verklagt – bei aktuellen Bezügen in Höhe von 46 000 Euro im Monat.

An solchen Beispielen wird deutlich: Hier gehen Relationen verloren. Unternehmen werden an der Börse abgestraft, weil sie »nur« 15 Prozent Gewinn einbringen und damit die »Erwartungen der Anleger« enttäuscht haben. Hier wurden – und werden – Gier und Geiz gelebt bis an die Substanzverzehrung unseres volkswirtschaftlichen bzw. gesellschaftlichen Systems. Dass eine Gesellschaft nicht mehr funktionieren kann, wenn ihr jede soziale Komponente fehlt, das ist keine sozialistische These, sondern zutiefst christliche Ethik.

Aber Krisen haben auch positives. Das wissen wir selber und kennen es aus unserer eigenen kleinen Erfahrung: Missglückte Führungen, Schwierigkeiten in der Stammesarbeit, kurzfristige Krisen auf Fahrten oder Lager – hier bietet sich die Gelegenheit, neben der akuten Schadensbegrenzung auch längerfristig etwas zu verändern, neue Rahmen festzulegen. Gut ist, wer sich in solchen Zeiten und zu solchen Gelegenheiten bewähren kann.

Und: Die Leute, die die Krise nicht kommen sahen, orakeln jetzt das Schlimmste. Das macht doch Hoffnung. ■

Gut Pfad aus der Krise –

And:

**Bamberg,
Februar 2009**



Die Botschaft an »Siehst du mich?« des Kreuzweges ist eine froh machende

Unter dem Motto: „Siehst du mich?“ treffen sich auch in diesem Jahr wieder Tausende von Jugendlichen und Erwachsenen in ganz Deutschland am Freitag vor Palmsonntag, den 14. März 2009 zum ökumenischen Kreuzweg der Jugend.

Als ein Feuerwerk der Farben kommt der 51. ökumenische Kreuzweg der Jugend 2009 daher. Und in einem neuen Gewand. Als ein einziges großes Bild, als Fries, hat die niederländische Künstlerin Cynthia Tokaya die christliche Leidens- und Erlösungsgeschichte zur Leinwand gebracht. Vorlage des diesjährigen Kreuzweges der Jugend ist ihr Werk in der katholischen Pfarrkirche St. Bruno in Düsseldorf-Unterrath. „Dieses Werk steckt voller Botschaften und ich entdecke immer noch was Neues!“, so Pastor Schmidt, Pfarrer von St. Bruno und Mitinitiator. Die Darstellungen fließen in einem großen Farbrausch ineinander, scheinen manchmal auch übereinander zu liegen und strahlen etwas von der Unfassbarkeit der christlichen Heilgeschichte aus.

„Es zeigt, dass die Botschaft des Kreuzweges eine froh machende ist. Das ist ein Kreuzweg, der mich aufrichtet und der in meinem Leben beginnt. Das ist ein Kreuzweg, in dem meine Fragen und meine Gefühle Platz haben. Und

es ist ein Werk, das den Betrachter mitzieht!“, erläutert Sabine Wißdorf von der Arbeitsstelle für Jugendseesorge.

1958 begann die Geschichte des Jugendkreuzweges anlässlich des Berliner Katholikentages (seit 1972 wird er ökumenisch ge-betet) und entwickelte sich rasch zu der Gebetsbrücke zwischen Deutschland Ost und West. Im Gebet vereinten sich die Christen hüben wie drüben, um ihren Alltag im Licht christlicher Erlösung zu betrachten.

Die politischen Verhältnisse haben sich geändert, die Fragen der Zeit jedoch sind geblieben.

Wer jetzt sagt, das ist ja ganz schön, aber in unserer Gemeinde gibt es so was nicht, kann selber aktiv werden. Die Materialien sind frei zugänglich und vielleicht könnt Ihr als Pfadfinderstamm – zusammen mit Eurer Kirchengemeinde oder / und anderen Pfadfinderstämmen vor Ort – einen ökumenischen Kreuzweg der Jugend ins Leben rufen.

Die vielfältigen Materialien sind auf der Homepage www.oekumenischer-jugendkreuzweg.de einsehbar und über das Jugendhaus Düsseldorf zu bestellen. ■



Jesus Christus spricht:

Was bei Menschen unmöglich ist, ist möglich bei Gott. (LUKAS 18,27)



Wellness für die Seele – Einladung zur Hofakademie 2009

Als Wölfling hätte man wohl meine Wochenenden auf der hannoverschen Eichenkreuzburg als „Wellness für die Seele eines Wölflings“ bezeichnen können. Das bedeutete: Toben, basteln und zwischen durch ein wenig schlafen. Als Sippenführer bedeutete „Wellness“ für mich, auf Fahrt nach zu gehen, auf Pfingstlagern eine Pyramide zu bauen oder im Wald Lebensbändern hinterher zu hechten. Allen Erlebnissen war gemeinsam, dass ich erholt und begeistert nach Hause kam.

Was aber kommt nach der Zeit des typischen Sippenführeralters? Was ist die „Wellness für die Seele“ eines CPDers, wenn du 20 oder 25 oder noch viiiiiel älter bist? Inzwischen weißt du, dass die CPD nicht der Nabel der Welt und diese im übrigen größer als die Summe aller Fahrtengebiete ist. Du hast davon gehört, dass es mehr bündische Lieder als die im Tagedieb gibt und Menschen in vielen Bünden in ganz Deutschland, die sie singen. Noch besser: Du würdest diese Leute gern treffen und dich mit ihnen über den wirklichen Nabel der Welt diskutieren, mit ihnen werken oder

am Bundeshof bauen, mit ihnen singen und feiern. Oder einen Nachmittag auf einer Bank im Innenhof des Bundeshofs abhängen.

Die Hofakademie 2009 will allen Führern und Älteren im Bund im Zeitraum 29. April bis 3. Mai vier Tage lang Wellness für die Seele bieten. Dazu tragen die 16 Programmpunkte mit Referenten aus Kirche, Verwaltung, Gesellschaft und Politik bei. In praktischen Programmpunkten (Papierschöpfen, Theater) geht es handfest zur Sache. Auf drei Exkursionen besichtigen wir Firmen der Umgebung. Nichtstuer freuen sich auf unseren entspannten Tagesablauf mit vielen Pausen, auf das gemütliche brummli.café und die beiden Kinoabende. **Herzlich willkommen!**



Hofakademie 2009
29. 04. - 03. 05. 2009

auf dem Bundeshof Birkenfelde

Teilnahmegebühr 50 EUR
(Rabatt bei tageweiser Teilnahme)

Programminformationen,
Anmeldung und Teilnahme-
bedingungen online
unter www.hofakademie.de
oder bei Stefan Peters,
Tel. 0231 1654156
leitung@hofakademie.de

Hofakademie 2009



Der Bürgermeisterpokal ruft

Am 7. August 2009 gilt es, den Pokal auf den Bundeshof zu holen – sei dabei, wenn Geschichte geschrieben wird!

Liebe Fußballfreunde unter den Pfadfindern!

Ich hoffe, Ihr seid alle gut in das neue Jahr gerutscht, ferner hoffe ich, Ihr habt alle das letzte ostrakon 2008 in Euren Händen halten können. Wir haben ein sehr gutes Spiel abgeliefert, nur knapp waren wir dem FSV-Birkenfelde 1921 unterlegen. Nun, neues Jahr neues Glück! Wir haben durchaus einen starken Eindruck in Birkenfelde hinterlassen. Wir haben eine Einladung vom Vereinsvorsitzenden Adrian Griefß bekommen, es geht um den Pokal des Bürgermeisters und ich habe berechnete Ansprüche, dass wir als Pfadfinder der CPD den Pokal des Bürgermeisters auf unseren Bundeshof holen!!!

Diesmal wird auf Kleinfeld gespielt, d. h. ein halber Platz, mit wohl 6 Spielern und Torwart. Ich denke, damit kommen wir klar, auch in Birkenfelde werden sich die Talente auf die verschiedenen Vereine aufteilen, bei uns wird es umgekehrt sein, alle Spieler werden sich auf die Mannschaft der CPD konzentrieren. Ich werde sofort eine Mannschaft melden, wenn sich 8 - 10 Mitspieler bei mir gemeldet haben. Sollten weitere Spieler der CPD dazukommen, werde ich versuchen, eine zweite Mannschaft anzumelden, sodass wir alle Spieler der CPD zum Einsatz bringen können.

Ferner will ich versuchen, diesmal einen einheitlichen Satz Trikots zu besorgen, mein Vorschlag wären gelbe Trikots mit Nummern, schwarze Hosen und gelb/schwarze Stutzen, eben die Farben vom Bundeshof, ich hoffe ihr kommt damit klar.

Das Turnier wird am Freitag stattfinden, d. h., wir werden kaum die Möglichkeit haben zum Probetraining. Sollten wir es schaffen, eine Trainingseinheit im Vorfeld hinzubekommen, werde ich Euch frühzeitig darüber informieren, d. h., wir würden uns bereits am Donnerstag in Birkenfelde treffen, da es noch gut acht Monate bis zum Turnier sind, kann jeder von Euch schauen, dass er schon am Donnerstag anreist.

Wir bleiben in Kontakt, ich fange an zu laufen, will gerne mal ein paar Minuten in der Abwehrkette stehen, schauen wir, was ich noch so mit 45 Jahren bringen kann. Erwartet meine kommenden Emails, ich hoffe, ihr seid dabei ...

Wer noch den ein oder anderen »Superspieler« an der Hand hat, kann mir das melden, eine Mitgliedschaft kann bis zum Turnier erwirkt werden – nicht ganz so ernst nehmen! Wir holen den Pokal auch so ...

*Gur Pfad, Euer Horst
horst.schwirz@web.de*

Das neue Gildenprogramm auf dem Bundeshof

Liebe Sippenführer/-innen!

Das neue Gildenprogramm für 2009 ist fertig und die Hofgemeinschaft freut sich Euch kreative und spannende Gilden auf dem Bundeshof anbieten zu können. Wenn Ihr mit Eurer Sippe ein Gilden-Wochenende auf dem Hof erleben möchtet, wendet Euch, am besten gleich mit Terminwunsch, an mich. Dann erfahrt Ihr Näheres über die Gilde und die Kontaktdaten des Gildenleiters. Wir würden uns freuen, in diesem Jahr mehr Sippen zu einem Gilden-Wochenende auf dem Bundeshof begrüßen zu dürfen!

Kontakt: Katharina von Hollen

Friedensallee 13, 22765 Hamburg, T. 040 / 866 874 93, kvholli@gmx.de

Um unser Programm noch vielfältiger anbieten zu können, meldet Euch bitte bei mir, wenn Ihr selbst gerne eine Gilde anbieten möchtet. Hofgemeinschaftsmitglieder können Ihre Gilde gerne mit Ihrem Hofdiensttermin verbinden.



Weiter bauen am Bundeshof!

Einladung zur Osterbauhütte vom Montag 6. – Samstag 11. April 2009 nach dem bekannten Motto: Ora et labora! – Arbeite und bete!

Es gibt wohl kaum einen besseren Ort und eine bessere Zeit als unseren Bundeshof, um diesem Motto folge zu leisten. So wollen wir gemeinsam Bauen und die Passionszeit zusammen erleben. Die Kapelle und der Rest des Hofes erwarten alle bauwütigen Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Auch 2009 gibt es wieder viele interessante Projekte, sodass für alle etwas dabei ist ...

Folgende Projekte/Arbeiten wollen wir auf der Osterbauhütte 2009 erledigen:

Fertigstellung der Großküche im Pferdestall, Fliesen verlegen in der Türlaibung, Streichen der Wände, Fertigstellung der Elektrik (Beleuchtung, Schalter und Steckdosenabdeckungen), Einräumen der vorhandenen Größküchengeräte/-schränke

- Bau eines Steinsockels mit einem Abtrittrost vor der Großküche (genau wie vor den Sanitäranlagen).
- Mitarbeit bei der Installation der Solaranlage auf dem Dach vom Haupthaus!
- Anschlüsse für die Fluchttür im Gruppenraum über den Sanitäranlagen, mauern (außen mit Ziegelsteinen, innen mit Lehmsteinen)
- Streichen der Fassade am Quergebäude Werkstatt/Kapelle sowie den Durchgang zur hinteren Ausgangstür, mit selbstgemachter ökologischer Kalkfarbe.
- Renovierung Hühnerstall: Fenster/-läden streichen, Ausbesserungsarbeiten innen
- Verfugen der Sandsteinsockel am Bundeshof sowie der Rückwand vom Schweinestall!
- Bau einer Holzleiter für die Bibliothek!
- Bau einer Beamerabhangung für den unteren großen Gruppenraum!
- Auswechseln von Dachziegel und Firstziegel sowie Abdichtarbeiten vom Dach der Bundeshalle!



Das ist eine ganze Menge Arbeit und auch noch anspruchsvoll dazu. Aber keine Angst vor den Aufgaben, zusammen werden wir das ein oder andere schon meistern. Je mehr wir werden, je mehr schaffen wir und je mehr Spaß kann das Unternehmen Osterbauhütte 2009 machen.

Darum Bitten wir Euch während dieser Zeit nach Birkenfelde auf unseren Bundeshof zu kommen. Neben all der Arbeit und Frömmigkeit wird sicher auch genug Zeit für gutes Essen und Gespräche sein. Einzelpersonen, Sippen oder auch Elternteile sind gern gesehen. 5 € kostet die Teilnahme am Tag, dafür gibt es Übernachtung, warme Duschen, lecker Essen und Programm den ganzen Tag.

Meldet Euch bitte bei dem Baumeister Horst Schwirz oder dem Hofsprecher Hannes Hecke (beide Adressen stehen im Impressum) an, damit die jeweiligen Projekte vorbereitet werden können.

Wir freuen uns über Euer Kommen!



Einige Jahre haben wir daran gearbeitet, nun ist die Heizungsanlage Ende 2008 genau zum Winter hin in Betrieb gegangen. Im Heizungsraum steht ein 1000-Liter-Warmwasserspeicher, der zum einen von einem 14 KW Holzofen eingespeist werden kann und zum anderen hält ein Gasbrenner unseren Bundeshof frostfrei, wenn mal keiner auf dem Bundeshof ist. Im Frühjahr folgen dann noch zwei Kollektoren auf dem Dach vom Wohnhaus, die uns weitere Wärme spenden werden.

Durch die Heizungsanlage haben wir jetzt warmes Wasser in den Sanitäranlagen zum Waschen und Duschen, sowie für die Fußbodenheizung. – das macht es doch dann und wann etwas angenehmer, sich morgens zu waschen.

Für die Großküche im Pferdestall gibt es jetzt auch warmes Wasser und eine Fußbodenheizung. In den kommenden Tagen folgt dann noch eine Anbindung ans Wohnhaus, das heißt auch warmes Wasser für die Küche, die Sanitäranlagen und die Studentenwohnung! Auch ein Heizkörper für die Bibliothek soll noch installiert werden.

Das heißt: Vor der Warmwassernutzung muß im Heizungsraum der Ofen angeheizt werden, dazu wird es eine Kurzbeschreibung im Heizungsraum geben. Wir wollen in jedem Fall mit Holz heizen, Gas ist nur bei Abwesenheit & bei Frostgefahr im Betrieb.

Mit der Heizungsanlage haben wir einen großen Schritt im Umbaukonzept realisieren können. Allen die dabei mitgewirkt haben gilt unser Dank, denen die geschachtet und geschaufelt haben, denen die stundenlang am Pressluftkammer gestanden haben, denen die hunderte von Eimern Schutt auf den Hänger geschleppt haben. Denen die Schächte gemauert und Gräben zugeschaufelt haben, allen gilt unser Dank!

Insbesondere danken wir aber den Landesmarken Welfenland und Achter'n Diek, die durch die Freigabe der ehemaligen FFN- (Freundes und Fördererkreis Nord) Gelder erst die Realisierung Heizungsanlage möglich gemacht haben. Zudem hatten die Landesmarken das Geld aus dem FFN dem Bundeshof schon beim Kauf vor über zehn Jahren als zinslosen Kredit zur Verfügung gestellt. Das sind am Ende 27 000 Euro, eine große Summe! Ich denke, dass all diejenigen, die den FFN damals unterstützt haben, jetzt auch seine Zielsetzung – wenn auch verspätet – als erfüllt sehen. Ich aus meiner Sicht und als damaliges zahlendes Mitglied sehen es ebenso. Danke!

Auch möchte ich an dieser Stelle Andreas Klein einen großen Dank aussprechen, der das Projekt Heizungsanlage über ein Jahr lang begleitet und vorangetrieben hat – auch das gehört dazu und darf nicht unerwähnt bleiben. Danke Andreas!

Ein weiterer Meilenstein im Umbaukonzept ist die Großküche im ehemaligen Pferdestall. Auch wenn sie noch nicht ganz fertig ist, so haben wir doch den größten Teil des Innenausbaus abgeschlossen. Auch hier stecken hunderte von Arbeitsstunden drin. Das Projekt wurde durch Einzelspender und die Landesmark West mit etwa 10 000 Euro in den vergangenen Jahren unterstützt. Zudem wurde das gesamte Elektroinstallationsmaterial und der Unterverteiler von Dirk Seipenbusch gespendet. Dazu kam, dass Gregor Otto im vergangenen Jahr viele seiner Arbeitsstunden in dieses Projekt gesteckt hat.

Auch hier möchte ich allen Spendern und Mitarbeitern Dank sagen. Ich erinnere mich noch an den Zustand in der ersten Zeit, als wir den Pferdestall abgerissen und die alten Steine aus dem Pferdestall in den Kriechkeller verlegt haben. Besonders aber an die Verlegung unseres ersten Betonfußbodens.

Danke allen, die mitgearbeitet haben!

Wenn ihr dieses Jahr auf dem Bundeshof kommt, nehmt Euch einfach mal eine Stunde Zeit und schaut Euch das alles in Ruhe an, es lohnt wirklich. Zum anderen möchte ich Euch auf die Osterbauhütte aufmerksam machen, auch hier Bitten wir um Eure Mitarbeit damit es weiter geht.

Gut Pfad, Euer Horst



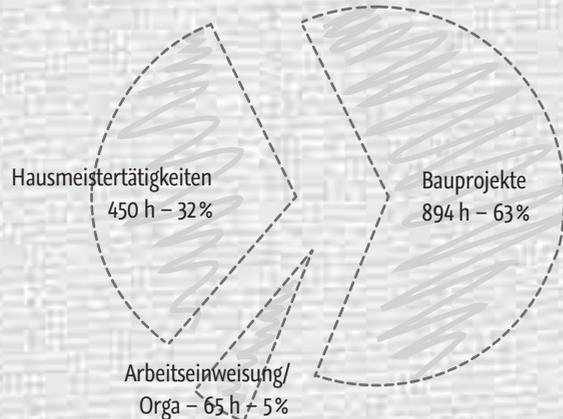
Arbeit auf dem Hof

Wie war es mit Gregor Otto als hauptamtlicher Hausmeister/Hilfsarbeiter im Jahr 2009?

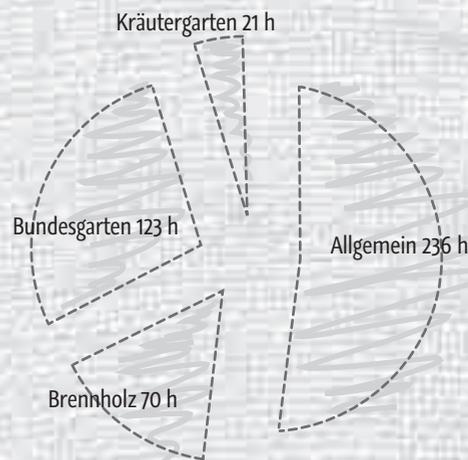
Auf dem Bundesthing 2007 hat der Bund sich entschieden, Gregor Otto für ein Jahr befristet als Hausmeister und Hilfsarbeiter einzustellen. Das Grundsicherungsamt Thüringen hat diese Beschäftigung mit 70% der Lohnkosten gefördert. Auf Grund dieser Förderung war es finanziell möglich Gregor Otto für ein Jahr eine Beschäftigung zu geben.

Was hat Gregor Otto gemacht?

Gregor Otto hat in den zwölf Monaten insgesamt 1.409 h für uns gearbeitet, die sich wie folgt aufteilen:



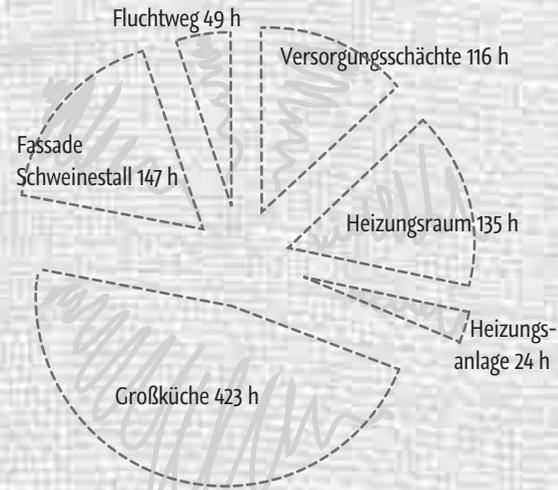
Die Hausmeistertätigkeiten unterteilen sich in folgen Arbeitsbereiche:



Der allgemeine Teil der Hausmeistertätigkeiten beinhaltet vor allem: Müll rausstellen, Beheizung des Haupthauses, Kleinreparaturen, Postbearbeitung, Einkäufe für den Bundeshof, Fensterputzen, Entfernen von Spinnweben, allgemeines Aufräumen, Hofdienste, Ansprechpartner im Ort sowie die Unterstützung und Vorbereitung von Aktionen auf dem Hof.



Folgende Bauprojekte hat Gregor Otto unterstützt bzw. umgesetzt:



Wie war es?

Es war gut, dass wir im vergangenen Jahr einen so verantwortlichen Hofbewohner hatten, der sich um alle Hausmeistertätigkeiten gekümmert hat. Immer wenn ich zu unserem Hof gekommen bin, war alles in gutem Zustand: es war immer ausreichend geschnittenes Brennholz vorhanden, alle Räume waren gelüftet, es war sauber, der Rasen war gemäht, Fallobst wurde aufgesammelt, der Kräutergarten sah gepflegt aus, es standen nicht Berge von Müllsäcken irgendwo rum, es war geheizt, es gab keine Wasserschäden, kleine Reparaturen wurden durch Gregor selbstständig ausgeführt. Alles im allem ist der Hof in einem guten und gepflegten Zustand. Es war schön zum Hof zu kommen und nicht die Hände über dem Kopf zusammen schlagen

zu müssen, da keiner der Hofdienste den Rasen gemäht hatte und im Bundesgarten das Gras 50 cm hoch stand oder ein halbes Wildschweinfell angegammelt im Gewölbekeller zu finden.

Wir brauchen auf unserem Bundeshof jemanden der sich verantwortungsvoll um den Hof kümmert und in „in Schuss“ hält.

Bei den Bauprojekten hat Gregor Otto uns in vielen Bereichen weitergeholfen bzw. Projekte auch selbstständig umgesetzt. Die Arbeiten, die er durchgeführt hat, hat er immer sehr gewissenhaft umgesetzt (wie Ihr selbst sehen könnt).

Als Fazit kann ich sagen, dass es gut war, dass wir uns so für die Einstellung von Gregor Otto eingesetzt haben und den Aufwand der Betreuung auf uns genommen haben, denn ohne ihn wäre der Hof nicht in einen so gutem Zustand und ohne ihn wären die Bauprojekte (vor allem Versorgungsschächte, Großküche, Heizungsraum) nicht auf den Stand wie er heute auf dem Hof zu sehen ist.

Auch für Gregor Otto war ein Auszug von Zuhause und das Leben und Arbeiten bei uns auf dem Bundeshof ein großer Schritt. Das sind sicher gute Voraussetzungen für den freien Arbeitsmarkt.

Andreas Klein

zum Glück der Hof.
www.bundeshof.de